

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

☞ Koscheres Sehnsuchtslied. ☜

(Nach bekannter Melodie.)

Auf, Rebedche, laß uns wallen nach das schöne Schweizerland,
Dank hu Adanai lallen for den koschern Rettungsstrand.

Israels gelobtem Samen, waih! verschließt sich jedes Haus;
Schemah beni! bloß weil wer nahmen dummer Gojims Börsen aus.

Achtzehntarät'ge Freiheit lachet nur noch von die Schweizergränz'
Und kein grimm'ger Zöllner machet uns beim Einzug saule Pflanz.

Frei sind uns're bill'gen Kleider und die and're Lumpenwaar!
Hung're, dummer Schweizer Schneider — blühe, koscherer Bazar!

Gott soll schützen dieses Landel, die Regierung lange Zeit!
Wandert aus, Feind' vom Freihandel — Waseltoff for unsere Leit'!

Merk' es Dir, mej süß' Rebedche, Freiheit ist der höchste Schatz!
So, nu komm — sperr auf das Säckche — nebbich! ist auch reichlich Platz?



Auch Ich habbe Röt - lamentationes Jeremiae son wägen theß
Handelsfertrag mit den Franzosen zu machen. Ich mechte apper folgenden
Tauschfertrag, permutationem mercium, abschließen, exempli gratia:

Ich, Entesunterzoggener, Pater Stanispediculus son und zu Zürich
einerseits und Jean Batiste Grévi, Forst-Öher der Republique frangsehs
antererseits, habben heite nachstehenten Tauschfertrahg wollbedächtigt ferabredneert
und beschloffen:

Erstenz: Mama Helvetia liffert alle ihre rattifahlen, reffermirten
calcinomähigen und zwinglistigen alkoholigen Buben, tutti fatti und tutti
quanti großmüthig an Frankreich ab.

Zweutänz: Frankreich giebt uns dafür, ohne Auffgält, die gleiche
Zahl aufgewiesener, ehrwidriger Fetter societatis Jesu und als Trinktält
zu Handen des hohen Bundesrathes ein paar Duzend Lehrschwötern zur
Einübung der Röttrauten.

Trüttenz: Die Santgaller Broteri, Stit, Stüpfler- und Spizpuben
sollen ihre Waaren, merx, mercis, gegen Nonnenträpfli, item thi Värner
und Luzärner ihren Partöpfelfußel, fusile cartoffelorum, gegen heiliges
Lourdes- und Weihwasser austauschigen.

Fünf-tänz: Alle Burzi, Leber- und sonschtige kommerzi-Öllen
„Messen“ werbten an Frankreich abgelüfert und dafür besohmen wir heilige
Messen, die in Freiburg gelesen werden. Jeder Messe würdt ein Jesuit an-
gehängt, der sich nicht in Gütterli, sondern in Sitten, id est in moribus,
aufhalten soll, ohne thaß der Bundesrath weiß, wo er ist.

Sextänz: Frankreich darf uns gärben und das Lederzeug austreichen
und wir können ihm die Frankomarten läfen.

Sippentänz: Was thurch Ablass an Waahrenwärt ferlohren geht,
soll zu unjern Gunsthen durch Sündtenablass, indulgentia, entschädigt
werbten.

Achtänz: Was Rohmaterialien bedreffen duht, liffern wir alle rohen
Materialisten an Frankreich auß und nehmen thafir al pari seine Vigorianer
und wüzige Kappenzehner an.

Reintänz: Leimjedererei in Stah und Küche bleibt wie bis dato.

Sic datum, decretum, actum et pactum und jedem ther beiden
Cohntrahenten ein Grhämplar ad manum gestellet:

Nomine reipublicæ Francogalliæ: Grévi.

»

»

Helveticæ: Stanispediculus.

XV die mensis aprilis MDCCCLXXXII.

☞ Auch recht. ☜

A.: Sagt man schweizerisch — französischer Handelsvertrag oder
französisch — schweizerischer Handelsvertrag?

B.: Jedenfalls französisch — schweizerischer Handelsvertrag, weil
Frankreich dabei den Vortheil hat.



Frau Stadtrichter. Bitte Sie debböchä, Herr Feusi, schwäbed Si m'r teis
Loch in Chopf!

Herr Feusi. Ne, nei, ohni Gspah, ich mache de Umzug under keiner Bi-
dingig mit. Was dented Si au, eusi varnemm Familie mit dem
glaubesfrohe Gmüet mues sich sonnige weltliche Grünsche fern halte
und dörf höchstes, grad wie bi d'r Landes-Unstellig au, vu d'r
Altane 'nus d'Sach g'schane und syni Vitrachtige zu Nuß und
Fromme dem plagete Seeselebe mache.

Frau Stadtrichter. Aber myn Gimaßl neiged sich doch ere öppis andere
Aoschauig zue; er meint, ame sonnige Tag mües die alt Zyt wieder
e Stüdkli vu ihrem früehnerer Glanz etsalte.

Herr Feusi. Natürlich ja, aber er meints selbstverständli wien ich, nu uf de
Zünfte und da hädr Recht, mr händ ja Wy gnueng.

Frau Stadtrichter. Ja, bigopplig, e so isches!

☞ Briefkasten der Redaktion. ☜



H. I. M. Wie man nur so koshhaft sein
kann, andern Leuten eine harmlose und so
viel Nutzen bringende Freude verderben zu
wollen? — JI Curiosa I. T. Mit Ver-
gnügen! Wünschen besten Erfolg. — R. I. P.
Wasserzins, Hauszins, Brandassuranzsteuer,
Militärpflichtersatz und die amtliche Impfung
sind die Freuden allgemeiner Natur, welche
man unsern Einwohnern auf diese Festtage
macht. Wer möchte von so vielen Schreden
nicht ein ergebnes Gemüthe bekommen? —
W. N. I. H. Gute, harmlose Kleinigkeiten
sind stets willkommen. — E. H. I. Z. Mit
Vergnügen entsprochen. — L. G. I. G.
Jedenfalls in dem einen oder andern; doch
der gegenwärtige Stoffandrang wird höchst
wahrscheinlich eine Verschiebung veranlassen.
— F. I. Fl. Man liest in den st. gallischen
Regierungsverhandlungen letzter Woche wört-
lich folgendes: „Der Perimeter (beitrags-
pflichtiger Grundbesitz) für die Verbaunung des Viterfer-Baches wird zur Ver-
hütung weiterer Abzutschungen entsprechend erweitert.“ — J. K. I. Fr.
Bei Gott, ein elend und erbärmlich — Handwerk. — Spatz. Besten Dank für
die Nachrichten. Daß die dunkle Schaar gerne den „Nebelspalter“ auströtte,
dafür haben wir Beweise genug. — R. O. In den Gegensätzen liegt der Reiz
des Lebens; heirathen Sie! — F. G. I. T. Noirt. — Peter. Vielleicht in
nächster Nummer; unser Zeichner ist Ihnen zuvorgekommen. — C. R. I. P. Al.
Man kann ja den Versuch wagen; die Bedingungen sind beigebrudt. — A. E.
I. Bl. Etwas schärfer geht es doch immer zu. — Pat. I. Wien. Erbhabene
Kindereien! — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das II. Quartal à Fr. 3 werden von
allen Postämtern und Buchhandlungen und von
Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben
zu wollen.

Die Expedition.